

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Theatrvm Evropaevm**

oder außführliche und wahrhafftige Beschreibung aller und jeder  
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich  
zugetragen haben

... vom Jahr 1687. an biß 1691. ...

**Abelinus, Johann Philipp**

**Franckfurt am Mayn, 1698**

Was an dem Königl. Spanischen, wie auch Portugiesischen Hofe dieses  
1687. Jahrs, beydes in Hof- als Staats Geschäften Denckwürdig  
vorgegangen

[urn:nbn:de:bsz:31-98304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-98304)

1687.

gestanden/ob sie weiter fortgehen sollten? Endlich aber hätte der Französische unverzagte Muth die Furcht überwunden/das sie ihren Weg fortgesetzt. Da sie dann oben in der Höhe eine so grosse Menge Affen angetroffen/ das man hätte sagen sollen/ es wäre eine ganze Armee. Die Franzosen hätten sich hierauf berathschlaget/ ob sie Feuer unter diese Thiere geben wolten/ welches auch vielleicht würde geschehen seyn/ wann nicht einem unter ihnen eingefallen wäre/ es dürfften diese/ wann sie ihr Blut sehen/ auff diejenige/ so sie beschädiget/ losgehen/ und die andere ihnen nachfolgen/ und sich an ihnen rächen wolten; Weswegen sie ihr Vorhaben unterlassen hätten/ worauff die Affen mit grossem Geschrey an ein ander Ort den Berg hinab gestiegen. Man hat auch oben auff diesem Berg viel Gebeine unterschiedlicher Thiere liegen gefunden.

[So weit auch dieses Schreiben.]

Ingleichen haben auch die Siamische Abgesandten/von diesem Capo auß/an den Mr. Torck ein Compliment - Schreiben abgehen lassen/ dessen Übersetzung auß der Siamischen Sprach also lautet:

De Oespra Visudlunt Tora Rajatudle Ocluan; Callaja Rajamaitvi; Opatudle Occunfrivisa Ra Vacha Tritud, an den Herrn Torck, Sr. Aller - Christl. Maj. Camer. Junckern.

Schreiben der Siamischen Gesandten an den Hn. Torck.

Die gute Affection, welche ihr gegen uns bezeugt/so lang wir uns in Franckreich aufgehalten haben/versichert uns/das ihr mit Freude vernehmen werdet/ das wir uns seit unserer Abreise wol auffgefunden/ und glücklich allhier angelanget sind/ so gar/ das auch kein einiger von unsern Dienern erkranket ist/ oder das geringste Ungemach erlitten hat. Diese unsere glückliche Schiff - Fahrt/ schreiben wir den ungemeinen Gnaden - Bezeugungen/ so wir von dem Großmächtigsten König in Franckreich empfangen/mit gutem Recht zu/und hat uns außser allem Zweifel die billigmässige danckbarliche Erkenntnis/ welche wir in unsern Herzen hegen/ für aller Gefahr präservirt und erhalten. Wir können die Sorgfalt/ welche der Herr Vaudricourt, und die übrige Capitaine auff den Schiffen/in denen die Siamische Mandarins sich befunden/ für uns getragen haben/ nicht gnugsam rühmen. Wir verhoffen/ innerhalb 3. Monaten zu Siam zu seyn/und dem König/ unserm Herrn/die gute und fröhliche Botschaft/ so uns auffgetragen worden/zu hinterbringen. Gleichwie nun weder die Zeit/noch Entfernung des Wegs/nicht das geringste von unserm geneigten Willen gegen euch vermindern wird/also ersuchen wir euch gleichfalls/das ihr uns in eurer Affection erhalten wollet. Wir schreiben einige Zeilen an den Herrn von Seigneley, und bitten euch/ in unserm Nahmen bey den Herrn de Croissy, P. de la Cheise, dem Hn. Herzog de la Feuilla-

de, und dem Herzog von Noailles, an welche zu schreiben die Kürze der Zeit uns nicht zugelassen hat/ einen dienstlichen Gruß abzulegen/ mit dieselbe der Continuation, und Fortsetzung unserer Freundschaft/wie auch alle diejenige/ so uns in währendem unserm Aufenthalt in Franckreich Merckzeichen der ihrigen gegeben haben/ zu versichern. Wir bitten Gott dem mützig/ das er euch gesund erhalten/ und an Ehre und Würden immer wachsen und zunehmen lassen wolle. Dieses wird nebst der Freude/ so wir hierob empfunden werden/ denen Siamischen Inwohnern/ die mit der Zeit nach Franckreich rüfen/ sehr zuvörderlich seyn/ und haben das Vertrauen zu euch/ das sie an euch jederzeit einen aufrichtigen und getreuen Freund haben werden.

Dieser Brieff ist geschrieben bey dem Capo de Bonne Esperance den 8. Monat/und ersten Tag des absteigenden Monats/im Jahr Pitofa Pasor 2237, welches anzeigen den 24. Jun. 1687.

Was sich sonst für Differenzen zwischen dem Päpstlichen Stuhl/und dem Französichen Abgesandten/ Marquis de Lavardin erüget/ davon soll theils drumten unter den Italiänischen Geschichten/ theils auch in den Geschichten des folgenden Jahrs ausführlicher Bericht erstattet werden.

Was an dem Königl. Spanischen/ wie auch Portugiesischen Hofe dieses 1687. Jahrs/ beydes in Hof - als Staats Geschäften Denkwürdig vorgegangen.

In diesem Königreich/ war nunmehr wegen Franckreich alle Furcht verschwunden/ weil man die Gewisheit hatte/ das der Aller - Christl. König Zeit währenden Stillstandes keine neue Unruhe anrichten wolte. Und ob zwar der Französische Ambassadeur, Marquis de Feuquieres durch ein Memorial die Ursachen vorgestellt/ warum sein König nicht zugeben könnte/ das die gemachte Schulden/ und Contracten zwischen denen Franzosen und Spaniern vor der Publication der letzten Pragmatic anders/ als damals der Cours gewesen/ bezahlet würden: Wie dann der Englische extraordinar - Envoyé, Hr. Landsdovva, auff gleiche Weise behauptete/ das auch seines Königs Unterthanen durch sothane Veränderung der Münze das größte Unrecht wiederführe; In welcher seiner Instanz er noch darzu von dem Herrn Battier, Holländischen extraordinar - Envoyé, secundirt wurde/ so half es doch alles nichts/ und ward in der einmahligen Pragmatica nichts geändert: Weswegen auch die gedachte Ambassadeurs sich verlauten ließen/ das sie von ihren hohen Herren Principalen nähere Ordre erwarten müßten. Jedoch denen Franzosen einiger massen zu willfahren/ so ließ der König zu Barcellona ein Edict

1687.

Furcht in Spanien wegen Franckreich vermindert.

1687.

publiciren / vermag dessen auch Französischen Protokanten anbefohlen wurde / bey Straff der Gefängniß / und Confiscation ihrer Güter innerhalb vierzehn Tagen das Land zu räumen: Wobey zugleich die Beamten Befehl bekamen / genaue Aufsicht zu haben / daß keine wieder ins Königreich kommen möchten / darneben verbietende / ihnen weder directè, noch indirectè zu favorisiren / bey Straffe zehn Jahr auff die Galleen verbannt zu werden.

Graf von Melgar wird in Arrest genommen.

Sonsten wurde der Comte de Melgar, gewesener Gouverneur zu Mayland / als er nach Madrid kommen / durch Ordre des Königs in Arrest genommen / und nach dem Schloß Cortia, zwanzig Meil von dannen gebracht. Selbiger war bereits zum Extraordinar - Ambassadeur nach Rom ernennet / nach seiner Verarrestirung aber / hat der Rath de Marquis de Cogolludo, des Herzogs von Medina-Celi Sohn hierzu vorgeschlagen / welcher auch von Sr. Maj. zu dieser Ambassade bestärkt worden. Man künnte die Ursach seiner Ungrad nicht eigentlich wissen / wiewol einige dafür hielten / daß es geschehen / weil er den König vorhero nicht um Erlaubniß gebeten / dahin zu kommen / und bey seiner Schwester / der Marckgräfin del Carpio einzufehren.

Franzöf. Gesandter hat bey dem König Audienz.

Den 3. Febr. an St Blasius Tag / that der König den gewöhnlichen jährlichen Umritt bey Madrid, so von allen Grossen / und einer grossen Menge Kutschen / und unzählbaren Menge Volcks begleitet wurde. Nachgehends hatte der Französische Ambassadeur zwey verschiedene Audiengen / darinnen er des Königs Räte nach Glandern / um die Befestigung Lügenburg zu befehlen / berichtet: In der zweyten aber / seines Königs Antwort auff des Grafen von Tokowis / Rätts. Gesandten zu Paris, übergebenes Memorial, wegen Veränderung des Stillstandes in einen ewigen Frieden / überreicht. So erhielt auch der Hof von Vera-Cruz Bericht / daß die Franzosen in der Bay de Spiritu Sancto, mit 800. Familien angelandet wären / und darauff zwey Barken abgesendet hätten / um sich des Handels und Gewerbs in dieser Bay zu erkundigen; Wogegen man sich aber Spanischer Seyten sogleich zusammen gezogen / und mit der Armada von Barlovento sich conjungirt / um solche wieder zu vertreiben.

Mohren belägern Penonunsonst.

Ingleichen kame auch Bericht / daß die Mohren in Africa die feste Stadt Penon auff selbiger Küsten belägert / und ihr König geschworen / daß er die Waffen nicht niederlegen wolle / bevor er die Spanier auß ganz Africa würde vertrieben haben: Worauff so balden an den General Pappachino Ordre gesandt worden / mit seinen Schiffen sich dahin zu begeben / welche auch dergestalt zurecht kamen / daß die Mohren / nach deren Ankunfft / sich wieder zurück gezogen / weilm auch der Herzog von Mortemar mit sieben Franzöf. Kriegs. Schiffen / neben noch andern / vor der Rheede zu Cadix angelangt / und man dessen Ursach nicht wuste / so liesse er den See-

General / Grafen von Aquillar, complimentiren / und ihm sagen / daß die Spanier keinen Argwohn wegen seiner Ankunfft schöpfen solten / in dem er noch einige Französische Schiffe erwartete / um sogleich gegen die Rauber von Salee / welche den Franzosen den Krieg angekündigt hätten / fortzusetzen.

Endlich hat des Königs Beicht. Vater / der Bischoff von Siguenca, welcher schon vor langer Zeit um Erlaubniß angehalten / daß er sich nach seinem Bischofthum begeben möchte / seine Erlaubung erhalten / dem der König eine ansehnliche jährliche Pension zugeordnet / welche er aber nicht angenommen / sondern sich mit einem Zug Mantel / Eitel / die ihm Se. Maj. verhehet / befriediget: Welches etliche seiner Grossmuthigkeit / und Demuth zugeschrieben: Andere aber sagten / daß dieser Prälat sich auß Unwillen von Hofe begeben / weil er den Cardinals. Hut / nach welchem er gestrebet / nicht bekommen.

Im Majo entstand auff dem Markt zu Madrid, wegen Mangel des Brods / ein Aufruhr / weil ein Gerücht erschollen / daß man die Münze wiederum in ihren vorigen Werth zu setzen wüßte / und die Becker Gold und Silber anzunehmen sich weigerten / sondern Kupffer-Geld haben wollten: Es ward aber derselbe / vermittelst einer Publication, daß ein jeder die goldene / und silberne Münz / nach dem in der Ordination gesetzten Werth / bey Straff der Geißelung nehmen sollte / bald wieder gestillet / worüber ein armer Tabacks-Krämer / der sich dessen geweiget / gezeisset / und 6. Jahr auff die Galleen verbannt worden. Hierauff hat man daselbst alles Schußgewehr bey Straff / wanns vornehme Leute wären / der Confiscation der Helffe ihrer Güter / und sechs-jähriger Gefangenschaft / dem gemeinen Mann aber / bey zweyhundert Streiche mit Ruthen / durch des Henckers Hand / und sechs Jahr auff die Galleen verboten.

Ingleichen hat sich die Stadt Salva terra in Gallicien wider ihren Gouverneur empöret / und haben alle Inwohner derselben die Waffen ergriffen / weil sie sich beklaget / daß er die Auflagen gar zu streng einfordere; Welche Aufruhr aber durch die Vorsichtigkeit besagten Gouverneurs, und anderer Obrigkeitlichen Personen / bald wieder gestillet worden.

Mit Eingang des Brachmonats / befand sich die Königin etwas unpäßlich / weswegen man ihr die Beiß. Milch ordinirt gehabt / so aber viel ärzere / als bessere Wirkung gethan / nach dem man ih. Maj. eine Ader geöffnet / hat sich bald wieder mit ihr gebessert / daß sie fast täglich nach Bren Rebino geritten. Sonsten ist um diese Zeit ohnweit Madrid eine Mißgeburt noch vorhero Absterben geraufft worden / welche man dem König / und die beyde Königinnen hat sehen lassen: wiewol Se. Maj. Anfangs nicht hat zugeben wollen / daß es der regierenden Königin sollte gezeigt werden. Nachdem man aber dem König vorgbracht / daß keine Ursach vorhanden / sondern wol zu wünschen wäre / daß zu des Königreichs Woh-

fahr!

1687.

sahrt/die Königin in solchem Stand/und also beschaffen seyn möchte/ dergleichen Objecta nicht zu sehen / hat er solches geschehen lassen. Nach dieses Monstru absterben/ ist der Leib geöffnet / und so viel paar Gliedmassen gefunden worden / wodurch man präsumirt / das es auf zusammen gefügten Zwillingen müste formirt worden seyn. Ubrigens weil die Königin alles bey Seiner Majestät vermogte / so ist durch dero Verbitte / oberwehnter Graf von Melgar seines Arcecks wieder erlassen / und ihme nach Hof zu kommen / erlaubet worden. Inmittelft ertheilte Seine Majestät dem Prinzen Alexander von Parma die General Charge zur See / mit allen Prærogativen und Vorzügen / wieder Cardinal Joh. Carl de Medicis, und Don Jean von Oesterreich dieselbe zu ihrer Zeit gehabt / und exercirt.

Mitter  
Orden von  
St. Jacob,  
und güldenem  
Bliesß  
wird er  
setzt.

Den 8. Octobr. hielt der König / als Perpetuus Administrator aller Ritterlichen Kreutz-Orden / Capital des Militärischen Ritter-Ordens von St. Jacob, und ersetzte wieder 15. leere Plätze. So machte er auch 16. neue Ritter vom Orden des güldenen Bliesßes davon 5. in denen Niederlanden / nemlich die Grafen von Egmont, und von Roeux, die Fürsten de Rache, de Chinay, und dela Tour: Sieben in Teutschland / als der Prinz Eugenius von Savoyen / der General Caraffa, die Grafen von Rosenbergh / Starenbergh / Kaunig / Windischgraz / und Weissenwolff: Einem in Italien / der Herzog von Palestrina, und drey in Spanien / nemlich der Herzog von Escalona, der Herzog von Ekfilar, und der Graf von Ognato; worzu bald hernach noch ein Spanischer Herr / nemlich der Marquis del Priego, gekommen. Ingleichen wurden vier neue Raths-Herrn im Obersten Kriegs-Rath gemacht / und unter diesen der Don Joseph Diazza, General über die Cavallerie der Spanischen Niederlande / wofelbst auch der General von der Artillerie, Marquis de Bedmar, vom König Creditiv-Schreiben empfieng / im Nahmen Ih. Cathol. Majest. in England zu gehen / und wegen Absterbens der Herzogin von Modena die Trauer-Complimenten abzuliegen.

Ankunft  
der Moscovitischen  
Gesandten.

Sonsten langte auch / anfangs des Decemb. eine Moscovitische Gesandtschaft / welche sich eine Zeitlang in Viseayan aufgehalten / und nach ihrer Gewonheit viel Pels-Wahren verkaufft / zu Madrit an / welche den 11. dito, ihren öffentlichen Einzug daselbst gehalten / deren Anbringen darinnen bestanden / das sie die mit Polen unlangst geschlossene Allianz / zu wissen machten / und dabey einige Subsidien-Belder suchten: Weñ aber diese Gesandtschaft mehr um Kauffmannschafft zu treiben / als Staats-Sachen zu tractiren ankomen: Als wurde solche bald wiederum abgefertiget / also das sie / nach reichlicher Beschenckung / wiederum abgeräset.

Novbr. be-  
lagern etc.

Das wichtigste aber / so dieses mal bey diesem Hof vorkame / war / das die Mohren denen Spa-

nern in Africa grosse Ungelegenheit machten / und die Stadt Melilla, oder wie sie andern nennen / Mellina belägerten / dannhero im Kriegs-Rath beschloffen wurde / dem Gouverneur daselbst / und Feld-Marschall / Mr. Moreno, dreyhundert Pferde / und einige Kriegs-Munition zum Succurs zu senden. Jedoch ist solches nachgeblieben / weil man erfahret / das die Mohren an selbigem Ort / der auff einen harten Felsen gebauet / nichts aufrichten können / und die Belägerten / durch einen Anfall ihnen grossen Schaden gethan / sie auch damals stracks von ihren Posten würden abgetrieben haben / wann nicht gedachter Gouverneur das Unglück gehabt / das er von einer Musqueten-Kugel ums Leben kommen; darbey aber auch der Mohrische General / nebst zweyhundert geblieben. Wor-auff sie die Belägerung / so fünfzig Tag gewähret / auffgehoben / und hat man folgendes den Platz mit einer neuen Besatzung auf Andalusien verstärket: Der König aber hat den Don Barnabas di Klamos zu Gouverneur, an des gebliebenen Stelle / nebst dem Titel eines Generals über die Artillerie erwählet. Und wail auch die Mohren Kundschafft erhalten / das drey Spanische Galeeren zum Succurs sich dieser Orten annäherten / so haben sie auch Penon wieder verlassen.

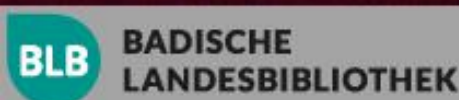
1687.  
Melilla in  
Africa.

An dem Portugiesischen Hof war man / wegen des Königs / und der Princessin Maria Sophia von Heidelberg geschlossenen Heyraths / und zu dero Heimführung sehr beschäftiget / zu welchem Ende der Graf von Villa Ma, or allbereits im Januario nach Teutschland abgeräset / und wurden ihm starcke Wechsel zu den Riß-Untkosten übermacht / auch sonst grossen Anstalt zu Empfangung der Königl. Braut an Ehren-Pforten gemacht / und auffgerichtet. Welche / mit was Ceremonien sie von dem gedachten Gesandten abgeholt worden / wir in den Chur-Pfälzischen Geschichten allbereits gesehen.

Præparatoris in  
Portugall  
wegen der  
Königl.  
Braut.

Den 11. Augusti, kam sie in Begleitung des Herzogs von Grafton mit den Englischen Kriegs-Schiffen / und den Königl. Baggage-Schiffen zu Lissabon an / und ward daselbst unter grossem Frolocken des Volcks / und Losbrennung der Canonen empfangen / und sandte der König / selbige zu complimentiren / alsobald den Grafen von Criaitra, welcher sie kurz darauff mit vielen köstlichen Felouquen vom Schiff abholte / und so bald sie an Land getreten / wurde das Geschütz von allen Castellern und Schiffen zum zweytenmal gelöset. Der König selbst fuhr ihr / in Begleitung aller seiner Grossen auff prächtigste entgegen / und wurde sie über eine herliche Brücke / welche der König am Ost-Indischen Hause für hunderttausend Crusades machen lassen / bis an die Citadell geführt / allwo sie von der Infanterie unten an der Treppen empfangen worden. Hierauff hielt sie den 30. August. ihren öffentlichen Einzug / und fuhr / in Begleitung von

Ankunft  
der neuen  
König-  
in zu Lis-  
sabon.



1687.

ohngefähr siebentzig Kutschen / von dem Pallast nach der Dom-Kirchen. Die Häuser / da sie vorbei fuhr / waren alle mit sehr köstlichen Tapetereyen behangen / und siebentzen kostbare Trümpf-Bögen ihr zu Ehren auffgerichtet / und daselbst wurden ihr die Schlüssel der Stadt in einer silbern Schlüssel offerirt: Die Bürger-schafft stunde im Bewehr / von dem Pallast bis an die Dom-Kirche / und die Infanterie, und Cavallerie auff dem grossen Hoff-Platz / welche zuletzt / so bald sie mit dem kostbarsten Einzug wiederum in den Pallast gekommen / drey-mal Salve gegeben / und wurden folgende Tage mit allerhand Lustbarkeiten / Feuerwerken / und Stier-Gefechten / mit grosser Vergnügung der neuen Königin / über acht Tage zugebracht / bis endlich diese Ceremonien wieder ein Ende genommen: Wobey wir es dann für diesmal bewenden lassen / und ferner vernehmen wollen /

**Was sich hin und wieder in Italien / insonderheit an dem Päpstlichen Hofe zu Rom / wegen der Quartier-Freyheiten / und sonst / dieses 1687. Jahr über denckwürdig zugetragen.**

Neu-erwählter Cardinale Anhalten bey dem Pabst wird abgeschlagen.

Nachdem Jh. Päpstl. Heil. endlich die sieben und zwanzig ledig gewesene Cardinals-Stellen wiederum ersetzt / (davon in den Italiänischen Geschichten des vorigen Jahrs Meldung gethan / und deren sämmtliche Nahmen angeführet worden.) so hielten solche neu-erwählte Cardinale bey Seiner Heiligkeit an / ihnen / zu Erhaltung ihres Staats / die Kirchen-Beneficien zu vergönnen; weilen aber dieselbe entschlossen / solche noch eine Zeitlang zu dem obschwebenden Türcken-Krieg anzuwenden / so wurde ihnen solches nicht allein abgeschlagen / sondern man war auch willens / von allen Vacanten Abbttheyen in Italien die Einkünfften darzu anzuwenden.

Engl. Ambassadeur hat bey dem Pabst Audienz.

Indessen hatten verschiedene Ambassadeurs, weil sich der Pabst wiederum sehen liess / bey demselben öffentliche Audienz; Insonderheit wurde dem Englischen Abgesandten mit den seinigen / zu Eingang des Neuen Jahrs mit aller Willfährigkeit begegnet: Wie dann auch ihm zu Ehren die Königin Christina bey einer grossen Menge der Zuseher zweymal die Academie der Musicanten gehalten / wobey das ander-mal zugleich der Prälat Albano dem König selbst zu Ehren ein Lobrede gehalten / worzu alle Cardinale und Prälaten eingeladen worden. Ingleichen gab der Cardinal Barbarino in dem sehr schönen und grossen Saal des Barbarinischen Pallasts / mit dem größten Pracht dem ermeldten Ambassadeur, und andern Cavallieren / und Cardinaten / an der Zahl fünfzehn / ein Banquet, worden auch

einige vermalquirte Damen sich befunden / da der Pallast / wege seiner Auffbung und Baukunst / einem verzauberten Ort gleich gesehen / und alles zugerichtet gewesen / daß es der grösste Prinz nicht herrlicher machen können: Sonderlich war an der Seyten des Königs in Engelland Bildniß zu sehen / zu dessen Füßen die Hæresis, oder Ketzerey / und Rebellion gelegen. Als auch gedachter Ambassadeur seine Visite bey dem ganzen Sacro Collegio abgelegt / hat er jedem Cardinal einen Brief von seinem König / worinnen er das grosse Avancement der Römischen Religion in Engeland notificirt / zugestellt / und wurde beschlossen / daß Monf. Dada, als Nuntius an den Englischen Hof gehen sollte / welchem der Pabst kostbare Präsenten an den König und die Königin mitgegeben / als nemlich / für Se. Majest. einen schönen Hut und Degen / und für die Königin eine geweihte Rose / neben andern herrlichen Geschenken mehr.

Den 29. Januarii, überfiel in der Nacht den Französischen Ambassadeur, Duc d'Estree, in seinem vier und sechzigsten Jahr / nachdem er in solcher Qualität fünfzehn Jahr residirt / ein Schlagfluß / welcher ihn alsobald der Sprach beraubte / und in Todes-Gefahr setzte / so / daß ihn diesmal die adhibirte Secreta Medicamenta des weltberühmten Botri nicht retten mochten: Wie er dann auch folgenden Tages / nachdem er vom Pabst die Benediction überschickt bekommen / Todes verfahren. Der Körper wurde alsobald geöffnet / und balsamirt / und den folgenden Abend in aller Stille in die Französische Kirche zu St. Ludvvig beigesetzt / das Herz aber von seinem Bruder / dem Cardinal d'Estree, mit der Nachricht von dessen Tode / nach Paris geschickt. Weil nun hernach die Ceremonien, Meister ein Exempel gefunden / daß Anno 1633. dem Kaiserlichen Ambassadeur, Herzog Paolo Savelli, auff der Gasse / gleich dem Cardinal Decano ein Leichbegängniß gehalten worden / so verstarrete der Pabst / den Körper nach sieben Tagen wieder auß der Erden zu nehmen / worauf er nach der Parochial-Kirche zu St. Catharina Della Ronta getragen wurde / da die Bettel-Mönche / und Bräderschafft voraus gegangen. Der Körper lag auff einer hohen mit Zahnen besteckten Baare / in der Kleidung eines Herzogs und Pairs, mit einer Kron auff dem Haupt / welchen vier Bischöffe begleiteten / so nur Königlischen Personen zu geschehen pflegt / und wurden in die fünfshundert Kerzen behrer getragen. Ihm folgeten die Päpstliche Hof-Bedienten zu Pferd. Nach diesem wurde er wieder zurück nach St. Ludvvig gebracht / allwo seine Wappen auffgehangen / ein kostbares Grabmal auffgerichtet / und am andern Morgen die Leich-Ceremonie bey einer Trauer-Music vollends geendigt worden.

1687.

Pabstlich v. Frey der A. balle. deurs. zugle.

Statt Anhalt den / E. d. h. st. h.

Schre der Königin in Schre an den

Ben